



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2016

Unterrichtsreihe zum Thema „Religion und die Anschläge vom 7. Januar 2015 auf die Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo in Paris“

Frank, Katharina ; Pilgram-Frühauf, Franzisca

Abstract: Der folgende Beitrag zeigt eine Unterrichtsreihe zum Thema „Anschläge auf das Satiremagazin Charlie Hebdo“ in einer religionswissenschaftlichen Sicht. Die Unterrichtsreihe wurde unmittelbar nach den Ereignissen, die am 7. Januar 2015 in Paris stattgefunden haben, entwickelt und im Frühjahr 2015 mit einer Maturaklasse der Kantonsschule Frauenfeld (12. Schuljahr) durchgeführt. In einer späteren Überarbeitung wurden einerseits die Unterrichtserfahrungen, andererseits auch weitere Lektionenkonzeptionen berücksichtigt, die zukünftige Gymnasiallehrpersonen in einer Lehrveranstaltung des Religionswissenschaftlichen Seminars entworfen haben. Die Verlaufsplanungen von drei realisierten Doppelstunden geben einen Einblick in Lehre und Rezeption der Thematik durch die Schüler/-innen sowie in die Herausforderungen, die sich durch die zeitliche Nähe zu den Ereignissen gestellt haben. Die Reflexion der Unterrichtsreihe aufgrund des abschliessenden Tests und der Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern rundet den Beitrag ab.

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-133003>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Frank, Katharina; Pilgram-Frühauf, Franzisca (2016). Unterrichtsreihe zum Thema „Religion und die Anschläge vom 7. Januar 2015 auf die Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo in Paris“. *Zeitschrift für Religionskunde / Revue de didactique des sciences des religions*, (3):62-81.

Unterrichtsreihe zum Thema „Religion und die Anschläge vom 7. Januar 2015 auf die Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo in Paris“

Katharina Frank und Franzisca Pilgram-Frühauf

unter Mitarbeit von Milena Schellenbaum, Markus Karau, Anita Ledergerber,
Laura Quaglia, Urs Schellenberg und Sandra Zachmann

Der folgende Beitrag zeigt eine Unterrichtsreihe zum Thema „Anschläge auf das Satiremagazin Charlie Hebdo“ in einer religionswissenschaftlichen Sicht. Die Unterrichtsreihe wurde unmittelbar nach den Ereignissen, die am 7. Januar 2015 in Paris stattgefunden haben, entwickelt und im Frühjahr 2015 mit einer Maturaklasse der Kantonsschule Frauenfeld (12. Schuljahr) durchgeführt. In einer späteren Überarbeitung wurden einerseits die Unterrichtserfahrungen, andererseits auch weitere Lektionskonzeptionen berücksichtigt, die zukünftige Gymnasiallehrpersonen in einer Lehrveranstaltung des Religionswissenschaftlichen Seminars entworfen haben. Die Verlaufsplanungen von drei realisierten Doppellektionen geben einen Einblick in Lehre und Rezeption der Thematik durch die Schüler/-innen sowie in die Herausforderungen, die sich durch die zeitliche Nähe zu den Ereignissen gestellt haben. Die Reflexion der Unterrichtsreihe aufgrund des abschliessenden Tests und der Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern rundet den Beitrag ab.

Résumé

Cet article présente une séquence d'enseignement sur la thématique « attentat contre la rédaction du magazine satirique Charlie Hebdo » selon une perspective de sciences des religions. Les auteures de cet article ont élaboré cette séquence d'enseignement immédiatement après l'attentat du 7 janvier 2015 à Paris et l'ont mise en œuvre dans une classe de maturité (12^e année scolaire) au printemps 2015. Suite aux expériences faites en classe, la séquence a été reprise dans le cadre d'un séminaire de didactique des sciences des religions à l'université de Zurich. La présentation du déroulement de trois cours de deux périodes donne un aperçu de l'enseignement donné et de la façon dont les élèves l'ont reçu ainsi que du défi que pose la proximité temporelle d'un tel événement. L'article se termine sur l'évaluation qui a conclu la séquence et les retours donnés par les élèves.

Summary

The contribution shows a series of lessons for the secondary school level II (12th class) with the topic „the attempts on the lives of members of the magazine Charlie Hebdo in Paris“ in a study of religion's perspective. The series was developed and carried out directly after the events of 7th Jan 2015. Some experiences and observations were integrated in a didactics course at the university of Zurich. The whole programme will be presented in the article. Three lessons will be introduced more deeply. They will give some ideas how the subject matter was conveyed and received by the students. They will show the challenges the teachers were confronted with in the face of the current events. The reflection of the series of lessons took place on the basis of tests and feedbacks by the students.

1 Einleitung

Viele Deutschschweizer Kantone kennen auf der Ebene der Volksschule einen obligatorischen Religionskundeunterricht. Auch einzelne kantonale Gymnasien schliessen sich der Auffassung an, dass ein Unterricht zum Thema Religion an öffentlichen Schulen obligatorisch und religionskundlich¹ unterrichtet werden sollte. Unterrichtsmaterial und Unterrichtsvorschläge, insbesondere für die Sekundarstufe II, liegen aber kaum vor. Die folgenden Ausführungen möchten diesbezüglich einen Beitrag leisten und aufzeigen, wie mit einem aktuellen Thema, bei dem u.a. Religion eine wichtige Rolle spielt, gearbeitet werden kann. Den Hintergrund bildeten die Anschläge, die im Januar 2015 auf die Redaktion der Zeitschrift Charlie Hebdo in Paris verübt worden waren.

Die im Folgenden beschriebene Unterrichtsreihe umfasst zehn Doppelektionen; sieben davon sind im Frühjahr 2015 an der Kantonsschule Frauenfeld auch tatsächlich durchgeführt worden, so dass die Planerinnen Unterrichtserfahrungen machen und entsprechende Modifikationen vornehmen konnten. Die thematischen Schwerpunkte sind modularartig aneinandergereiht. Es ist demnach auch möglich, dem Vorschlag lediglich einzelne (Doppel-) Lektionen zu entnehmen.

2 Voraussetzungen

Die hier präsentierte Unterrichtsreihe geht von inhaltlich-historischen Begebenheiten und didaktischen Prämissen aus, die wir erläutern möchten, bevor wir die Lektionen vorstellen.

2.1 Gesellschaftliche Situation

Seit dem Anschlag auf das Satiremagazin Charlie Hebdo wurden Paris, Brüssel sowie ganz Europa bereits wieder mit neuen Attentaten von Akteuren konfrontiert, welche ihre Taten als in ihren Augen islamisch² motiviert darstellen. Die Beweggründe für diese neuen Attentate auf die Pariser Bevölkerung am 13. November 2015 und am 22. März 2016 auf die Menschen in der Metro und am Flughafen in Brüssel sind in vielen Punkten nicht vergleichbar mit jenen der Anschläge auf die Redaktion von Charlie Hebdo. Den Anschlägen auf die Satire-Zeitschrift Charlie Hebdo durch die Brüder Kouachi am 7. Januar 2015 gingen Auseinandersetzungen um die satirischen Darstellungen religiöser Protagonisten durch Charlie Hebdo, aber auch durch die dänische Zeitung Jyllands-Posten voraus, die im Jahr 2005 Muhammad-Karikaturen veröffentlicht hatte. Vielen muslimischen Gemeinschaftsvertreterinnen und -vertretern fiel es beim Attentat auf die Karikaturisten in Paris schwer, sich mit der Zeitschriftenredaktion Charlie Hebdo zu solidarisieren, weil auch sie die satirischen Darstellungen als Beleidigung ihrer Religion auffassten und sich als Minderheit in Europa an den Rand gedrängt fühlten. Bei den neuerlichen Attentaten in Paris, die im Namen des so genannten Islamischen Staates IS verübt worden waren, verurteilten die hiesigen Musliminnen und Muslime die Taten jedoch umgehend.³

Die vorliegende Unterrichtsreihe eignet sich daher nur bedingt dafür, diese jüngsten Attentate zu thematisieren. Dennoch lassen sich etliche Lektionen unserer Unterrichtsreihe (wie Begriffe klären, Zeitungsartikel analysieren, das Leben in der Banlieue diskutieren, Gewalt und Religion thematisieren etc.) auch in eine Unterrichtsreihe zu den Anschlägen auf Pariser Freizeiteinrichtungen vom November 2015 oder zu den Anschlägen vom März 2016 in Brüssel integrieren, denn die Anschläge sind historisch betrachtet nicht unabhängig voneinander und zeigen ähnliche Voraussetzungen und Hintergründe der Attentäter sowie Auswirkungen auf die Gesamtgesellschaft. Die Unterrichtsreihe wurde für das Fach „Religion“ geplant und auch in diesem Fach durchgeführt. Die Erschliessung des Themas wäre auch in einer historischen oder politikwissenschaftlichen Sichtweise denkbar. Wir halten es allerdings sowohl angesichts der Selbstdarstellung der Attentäter als auch angesichts der Fremdwahrnehmung der Ereignisse in den Medien für angezeigt, die Frage aufzugreifen, was die Attentate vom 7. Januar 2015 in Paris mit Religion zu tun haben, und diese Frage religionskundlich anzugehen.

Den Nutzen unseres Aufsatzes sehen wir vor allem darin, dass er exemplarisch aufzeigt, wie man als Religionskunde-Lehrperson bei der Thematisierung eines aktuellen Themas im Unterricht vorgehen könnte.

1 Zum Begriff „Religionskunde“ vgl. den Beitrag von Katharina Frank in dieser Zeitschrift (2016, S. 19-33) sowie Bleisch, Desponds, Durisch Gauthier & Frank, 2015.

2 „Religion“ bzw. „Islam“ wird in der Interpretation der Attentäter als alle Lebensbereiche umfassende und damit auch politische Orientierung betrachtet.

3 Seit dem Verfassen dieses Artikels gab es weitere Attentate, z.B. in Brüssel am 22. März 2016 oder in Nizza am 14. Juli 2016.

2.2 Religionskundendidaktische Prämissen

Ein Unterricht geht immer von Voraussetzungen aus, welche die Ziele und die Durchführung zu einem grossen Teil bestimmen. Sie müssen daher expliziert werden. Zunächst wird das Religionsverständnis erörtert (Abschnitt 2.2.1) und danach das religionswissenschaftliche Kompetenzmodell vorgestellt, auf welchem die vorgeschlagenen Lektionen aufgebaut sind (Abschnitt 2.2.2).

2.2.1 Das Religionsverständnis

Bei unserer Unterrichtsplanung gehen wir von einem religionswissenschaftlichen Verständnis von Religion aus. Wir betrachten „Religion“ als kommunikativen Begriff, der in der hiesigen funktional differenzierten Gesellschaft Redeweisen und Akteure bezeichnet, welche sich auf etwas Transzendentes beziehen und in der Regel Geltung für Geber und Nehmer beanspruchen (vgl. Frank, 2015 sowie in dieser Ausgabe, 2016, S. 19-33). Zu den Konstellationen, die mit „Religion“ bezeichnet sind, werden nicht nur die übernatürlichen, auf Transzendenz verweisenden Symbolbestände gezählt, sondern auch entsprechende Gemeinschaftsvertreter/-innen und Individuen, die diese Symbole (re)produzieren, systematisieren und an die Religionsangehörigen weitergeben (Bochinger & Frank, 2015). In Bezug auf den Unterricht bedeutet dieses Religionsverständnis, dass nicht nur die Symbolbestände selbst, sondern auch die Akteure sowie die umgebende Gesellschaft in die Vermittlung einbezogen werden müssen.

2.2.2 Die Förderung religionskundlicher Kompetenzen

Die Unterrichtsreihe steht in direktem Zusammenhang mit dem ebenfalls in dieser Ausgabe der Zeitschrift für Religionskunde dargelegten religionswissenschaftlichen Kompetenzmodell für die Fachperspektive Religionskunde von Katharina Frank (in dieser Ausgabe, 2016, S. 19-33). Das Kompetenzmodell liegt der Unterrichtsreihe zugrunde. Umgekehrt konnte das Kompetenzmodell durch die Unterrichtsreihe ein Stück weit qualitativ validiert und verbessert werden. Konkretisiert für die Sekundarstufe II geht es um folgende Kompetenzen:

Kontextualisierungskompetenz; Unterscheidung zwischen Selbstdarstellung und Fremddarstellung

Die Schüler/-innen sollen die ihnen vorliegenden Daten Autoren und Adressaten zuordnen sowie eine zeitliche, räumliche, gesellschaftliche (soziale sowie kulturelle) Kontextualisierung vornehmen können. Damit sollen sie erkennen, ob es beim vorliegenden Material (Texte, Bilder, Dialoge, Filme etc.) um Selbstdarstellungen der jeweiligen Religionsangehörigen oder um eine Fremddarstellung von Religion(en) geht. Die Schülerinnen und Schüler können mediale und politische Fremddarstellungen von wissenschaftlichen Fremddarstellungen unterscheiden. Sie sollen die vorliegende Quelle durch andere vergleichbare Quellen ergänzen und die Pluralität des vorliegenden Phänomens aufzeigen können.

Forschungskompetenz

Die Schüler/-innen sollen gesellschaftlich relevante, empirische Fragestellungen erkennen und solche Fragestellungen sowohl zu Selbst- als auch zu Fremddarstellungen von Religion(en) selber entwickeln können. Sie sind fähig zu bestimmen, ob es bei der Fragestellung um die Untersuchung einer Selbstdarstellung oder einer Fremddarstellung von Religion(en) geht. Sie können diesen Fragestellungen methodisch reflektiert nachgehen. Die Erkenntnisse können sie einordnen, mit den bestehenden Erkenntnissen zur selben Fragestellung vergleichen und diese in der ganzen Bandbreite (Pluralität) darstellen.

Theoriekompetenz

Die Schüler/-innen können einen wissenschaftlichen Begriff von „Religion“ entwickeln. Sie können weitere wissenschaftliche Begriffe auf Phänomene bzw. datennahe Forschungserkenntnisse anwenden und diese Anwendung reflektieren. Sie können Konzepte und Modelle (wie „Fundamentalismus“ oder „Integration, Assimilation, Separation und Marginalisierung“) auf ihre wissenschaftliche Tauglichkeit prüfen, erklären und Beispiele aus der Empirie nennen.

Kommunikationskompetenz

Die Schüler/-innen können gelesene Texte und selbst erarbeitete Erkenntnisse für bestimmte Adressatinnen und Adressaten aufbereiten und sie in verschiedenen Formen kommunizieren (Vortrag, Plakat, Essay etc.). Sie können ein Gespräch leiten und moderieren.

Urteilskompetenz

Die Schüler/-innen können Fremddarstellungen von Religionen mit der ganzen Bandbreite von Selbstdarstellungen vergleichen, wertende Aussagen erkennen und die vorliegende Fremddarstellung einordnen und beurteilen.

Neben diesen fachbezogenen Kompetenzen werden in Lehrplänen und Didaktiken auch allgemeine oder überfachliche Kompetenzen (im Folgenden abgekürzt ÜK) genannt: personale, soziale und methodische oder instrumentelle Kompetenzen. Auch die fachlichen Kompetenzen stützen sich zum Teil auf übergeordnete Kompetenzen. Sie sind in diesem Modell jedoch spezifisch auf den Gegenstand Religion(en), deren Selbstdarstellungen sowie Fremddarstellungen angewendet (vgl. Frank in dieser Ausgabe, 2016, S. 19-33). Der Unterrichtsgegenstand „Religion“ erfordert aufgrund der verfassungsrechtlich zu beachtenden negativen Religionsfreiheit (vgl. Bleisch, Desponds, Durisch Gauthier & Frank, 2015) eine reflektierte Sicht auf allgemeine Kompetenzen.⁴

3 Grobplanung der Unterrichtsreihe

In den folgenden Abschnitten wird die Grobplanung der Unterrichtsreihe vorgestellt. Zur Erstellung stützen wir uns auf Raster, wie sie an verschiedenen Pädagogischen Hochschulen weitergegeben werden. Dabei wird die Klasse, die Zahl der Schüler/-innen, das betreffende Quartal, das Datum und die jeweilige Uhrzeit, der Name der Lehrperson(en) und die Namen weiterer Anwesender, das Fach, der Bezug zum Lehrplan, der Themenbereich sowie das konkrete Thema und das Lernziel für die Unterrichtsreihe festgehalten.

<p>Klasse: 4. Klasse Gymnasium, 20 SuS Besonderheiten Klasse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - alle SuS sind christlich oder säkular sozialisiert; - die SuS stehen kurz vor der Matura - Hausaufgaben werden keine oder nur wenige gegeben; - keine Wissensvoraussetzungen bzw. sehr heterogene Wissensbestände und -niveaus in Bezug auf Religionen. 	<p>Quartal: 4. Quartal (Februar bis April)</p> <p>7 Doppelkationen inkl. Test</p>	<p>Datum und Uhrzeit: Do, 10-12 (2 Lektionen à 45 Min.)</p> <p>Raum: ein Schulzimmer an der Kantonsschule Frauenfeld</p>
<p>Fach: „Religionslehre“, obligatorisch für alle SuS</p> <p>Bezug zum Lehrplan (Kantonsschule Frauenfeld): Einüben in religionswissenschaftliches Denken</p>	<p>Themenbereich: Selbstdarstellungen und Fremddarstellungen von Religionen</p> <p>Thema: Was haben die Attentate auf die Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo in Paris mit Religion zu tun? Wahrnehmungen aus verschiedenen Perspektiven</p>	<p>Name Lehrperson: Franzisca Pilgram-Frühau</p> <p>Zusätzliche Personen: Katharina Frank</p>
<p>Lernziel:</p> <p>Im öffentlichen Raum und in Sozialen Medien wird nach den Attentaten von Paris vom 7.1.2015 auf die Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo zur Solidarität mit den Getöteten, mit der Zeitschrift sowie mit den „Werten der europäischen Gesellschaft“ (Meinungsäusserungsfreiheit) aufgerufen. Man wird oft angesprochen, selbst Position zu beziehen (Facebook etc.). Von islamischen Gemeinschaften, Musliminnen und Muslimen wird ebenfalls verlangt, dass sie sich gegen solche Angriffe aussprechen.</p> <p>Die SuS sollen diese Debatten wahrnehmen und historisch sowie gegenwartsbezogen kontextualisieren können. Sie sollen Fremd- und Selbstdarstellungen von Religionsgemeinschaften und -angehörigen identifizieren und verschiedenen Fragen eigenständig und in der Gruppe nachgehen können. Sie sollen sich in dieser Debatte positionieren bzw. Positionierungen ablehnen und ihre Haltung mittels religionskundlicher Wissensbestände und Kompetenzen, d.h. mittels empirischer Fakten sowie verschiedener Perspektivenwechsel begründen können. Sie sollen ihre eigene Haltung anderen Menschen in einer verständlichen Sprache kommunizieren können.</p>		

Tabelle 1: Voraussetzungen: Unterrichtsreihe (UR) „Attentate auf Charlie Hebdo, Paris 2015“

⁴ So kann bei den personalen Kompetenzen nicht – wie das in bestehenden Modellen oft der Fall ist – die Selbstreflexion bezüglich der eigenen religiösen Orientierung gefordert werden. Solche Kompetenzen gehören in den Religionsunterricht, den die Religionsgemeinschaften verantworten, bzw. in die Familie. Die Selbstreflexion im Religionskundeunterricht kann sich jedoch auf die eigenen Fremdbilder von Religionen beziehen.

In der folgenden Tabelle 2 wird die Grobplanung der ganzen Unterrichtsreihe vorgestellt. Sie ist eine revidierte Fassung des Programms, das an der Kantonsschule Frauenfeld tatsächlich durchgeführt wurde. Die Revision wurde im Rahmen einer fachdidaktischen Lehrveranstaltung am Religionswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich im Frühjahr 2015 mit den Studierenden (vgl. Mitarbeitende dieses Artikels) erarbeitet. Die grau unterlegten Lektionen werden in einem nächsten Schritt (Abschnitt 4) näher ausgeführt.

DL	Thema und Vorgehen	Kompetenzen Kt: Kontextualisierungskompetenz; Fo: Forschungskompetenz; Th: Theoriekompetenz; Km: Kommunikationskompetenz; Ur: Urteilskompetenz; ÜK: Überfachliche Kompetenzen	Materialvorschläge für Unterricht (zu beziehen bei den Autorinnen)
1a	Ausgehend von Statements zum Attentat auf Charlie Hebdo in Paris: Beobachtungen nennen, erste Kontextualisierungen vornehmen und Fragen entwickeln. Mindmaps mit Themen rund um die Ereignisse in Paris erstellen.	Kt: Thema erschliessen, kontextualisieren. Fo: Fragestellungen entwickeln.	
1b	Chronologie des Karikaturenstreits mit Fokus Islam aufzeigen, Input Powerpointpräsentation der Lehrperson.	Kt: Rekonstruktion des Karikaturenstreits nachvollziehen, in Geschichte einordnen, Fragen stellen.	Ppt Franzisca Pilgram-Frühauf
2a	Zeitungsartikel analysieren.	Fo: Zeitungsartikel anhand eines vorgegebenen Analyserasters analysieren Kt: Selbst- und Fremddarstellung von Religionen identifizieren, unterscheiden und unterschiedlich damit umzugehen wissen; wissenschaftliche Fremddarstellungen von anderen Fremddarstellungen unterscheiden.	Raster Analyse Zeitungsartikel
2b	Begriffsklärungen: Terrorismus Islamismus, Salafismus, Dschihadismus, Fundamentalismus	Th: Begriffe, die in Zusammenhang mit den Attentaten von Paris in Zeitungen auftreten, wissenschaftlich erschliessen, wiedergeben.	Islamismus: Bundeskoordination „Schule ohne Rassismus“: Zwischen Islam und Islamismus, pdf, 2014. Fundamentalismus: Henning Wrogemann: „Religionen im Gespräch – Ein Arbeitsbuch zum interreligiösen Lernen“, pdf, 2014. Salafismus: Bundeskoordination „Schule ohne Rassismus“: Zwischen Islam und Islamismus, pdf, 2014. Dschihadismus: Bundeskoordination „Schule ohne Rassismus“: Zwischen Islam und Islamismus, pdf, 2014. Terrorismus: Thomas Riegler: „Terrorismus – Akteure, Strukturen, Entwicklungslinien“, pdf, 2009. Fundamentalismus: Thomas Meyer: „Was ist Fundamentalismus? – Eine Einführung“, pdf (Auszug), 2011.

3a	Ghetto und Parallelgesellschaft Begriffe Ghetto und Parallelgesellschaft klären (Pictionary – Begriffe malen; Texte zu den Begriffen lesen und den anderen vorstellen).	Th: Begriffe, die in Zusammenhang mit den Attentaten von Paris in Zeitungen auftreten, wissenschaftlich erschliessen, wiedergeben.	Halm, Dirk; Sauer, Martina: Parallelgesellschaft und ethnische Schichtung. In Aus Politik und Zeitgeschichte APuZ. Parallelgesellschaften? bpb, 1-2/2006 http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/30001/parallelgesellschaften Manea, Elham: Muslimische Parallelgesellschaften in der Schweiz? In Frauenfragen Nr. 1/2, November 2010; Schwerpunkt: Frauenrechte – Kultur – Religion. Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF, Bern. S. 55-61. Ravid, Benjamin: Alle Ghettos waren jüdische Viertel, aber nicht alle jüdischen Viertel waren Ghettos. In: Backhaus, Fritz; Engel, Gisela; Liberles, Robert; Schlüter, Margarete (Hg): Die Frankfurter Judengasse. Jüdisches Leben in der frühen Neuzeit. Frankfurt: Societäts-Verlag, 2006, S.13-30.
3b	Zusammenhang zwischen Attentaten und „Aufklärung, Kritik/Satire und Meinungsfreiheit“	Kt/Th: Zusammenhang zwischen „Aufklärung“, „Kritik“ resp. „Satire“ sowie „Pressefreiheit“ herausarbeiten.	Tages-Anzeiger Magazin 9 (28.2.2015). Je suis Voltaire. Philipp Blom über den Schutzpatron der Meinungsfreiheit. http://blog.dasmagazin.ch/wp-content/uploads/2015/02/ma1509.pdf Historisches Lexikon der Schweiz (2012). Art. „Aufklärung“ mit verschiedenen Teilen. Online: http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D17433.php Grätzel, Stephan (1999). Art. „Aufklärung“, Stuttgart: Metzler, 114-116. Kant, Immanuel: „Was ist Aufklärung?“, Herausgegeben von Horst D. Brandt, Reihe Philosophische Bibliothek. Hamburg: Felix Meiner Verlag, 1999, S. 20-27.
4a	Umgang mit Bildern im Islam; Verschiedene Texte zum „Bilderverbot im Islam“ vergleichen. Umgang mit Bildern in anderen Religionen aufzeigen, Input Lehrperson (Wandtafel)	Kt/Km: Theologische oder laientheologische Selbstdarstellungen bzw. Fremddarstellungen identifizieren; den Mitschüler/-innen präsentieren, theologische Pluralität des Umgangs mit Bildern erkennen.	Wikipedia (ohne Autorenanzeige und o.J.). Bilderverbot im Islam: http://de.wikipedia.org/wiki/Bilderverbot_im_Islam Naef, Silvia (16.2.2006). Der Prophet und seine Bilder. In Neue Zürcher Zeitung NZZ.: http://web.archive.org/web/20100924140146/http://www.nzz.ch/2006/02/16/fe/articleDKUC5.html ; mit Buch von Silvia Naef: Naef, Silvia (2007). Bilder und Bilderverbot im Islam. München: C.H. Beck. Kaddor, Lamya & Müller, Rabeya (Hg.) (2008). Koran für Kinder und Erwachsene. München: C.H.Beck. Nachwort S. 225-228. Mit kritischer Rezension: Ablak, Sebiha (2008). Der Koran für Kinder und Erwachsene. Eine Rezension aus islamischer Sicht. In: Locomer Pelikan 4/08, S. 167. Transkribierte Auszüge aus der Sendung SWR2 Forum (29.1.2015). Der beleidigte Glaube. Was darf Spott über Gott?: http://www.ardmediathek.de/radio/SWR2-Forum/Was-darf-Spott-über-Gott/SWR2/Audio-Podcast?documentId=26166788&broadcastId=3046
4b	Pluralität des Umgangs mit Bildern bei muslimisch sozialisierten Individuen: Vorbereitung der Befragung von Musliminnen und Muslimen in Gruppen.	Fo: Fragen für qualitative Forschung entwickeln.	
5	Interviews mit Musliminnen und Muslimen (Aufgabe)	Fo: Erhobene Interviews analysieren und Resultate an Klassenkolleginnen und -kollegen kommunizieren.	

6	<p>Ausgrenzung und Religion:</p> <p>Zum Leben von jungen Menschen in der Pariser Banlieue,</p> <p>Film des ARD vom 8.6.2015; 44:15 Min.</p>	<p>Kt: Gattung des Films, Autoren und Adressaten identifizieren</p> <p>Fo: Film als Dokumentation: Beobachtungen notieren, Fragen stellen, Erkenntnisse bzw. Botschaft des Films wiedergeben, Fremdbilder und Selbstdarstellungen muslimischer Menschen herausarbeiten.</p> <p>Kt: in Unterrichtsthema integrieren.</p>	<p>Film des ARD vom 8.6.2015. Ich bin nicht Charlie: Die Gefahr aus den Pariser Vorstädten.</p> <p>http://www.ardmediathek.de/tv/die-story/lch-bin-nicht-charlie-die-gefahr-aus-de/WDR-Fernsehen/Video?documentId=28791974&bcastId=7486242 (verfügbar bis 8.6.2016).</p>
7a	<p>Religionsfeindlichkeit und Religionsfreundlichkeit in der Schweiz</p> <p>Islamfeindlichkeit</p>	<p>Kt: Wissen aktivieren; Argumente auflisten</p> <p>Km: Moderieren zwischen zwei fiktiven Gruppen (die religionsfreundliche und die religionsfeindliche Argumente ins Feld führen)</p> <p>Fo: Fragen entwickeln zur Islamfeindlichkeit in der Schweiz.</p>	
7b	<p>Oliver Wäckerli, Doktorand zu diesem Thema am Religionswissenschaftlichen Seminar Zürich, beantwortet Fragen zur Islamfeindlichkeit in der Schweiz.</p>	<p>Kt/Km: Fragen stellen und Antworten zusammenfassend niederschreiben und weitergehende Fragen stellen.</p>	<p>Fragen der Schüler/-innen und Antworten von Oliver Wäckerli</p>
8a	<p>Religion und Recht in der Schweiz</p> <p>Verschiedene Artikel aus StGB und BV sichten.</p>	<p>Kt: Gesetzes- und Verfassungsartikel wiedergeben und kontextualisieren.</p>	<p>Verschiedene Artikel aus StGB und BV</p>
8b	<p>Artikel auf konkretes Bsp. anwenden: Beschwerde an SRF wegen Satire zu Muslimen in der Sendung Giacobbo/Müller vom 4.5.2014</p>	<p>Km/Th/Ur: im Rückgriff auf die Gesetzgebung zwischen zwei Parteien vermitteln und den Fall beurteilen.</p>	<p>Sendungsausschnitt aus Giacobbo / Müller vom 4.5. 2014.</p>
9a	<p>Gewalt in den Religionen</p> <p>Bspe. aus Geschichte und Gegenwart. Ethische Grenzen von religiöser Gewaltlegitimation</p> <p>Fremddarstellungen von Religionen in den Medien.</p>	<p>Kt/Ur: Legitimierungen von Gewalttaten durch Religionsangehörige rekonstruieren.</p> <p>Fremddarstellungen von Religionen kontextualisieren und beurteilen.</p>	<p>Bumbacher, Stephan Peter (30.12.2014). Religion und Gewalt. Zürich: Neue Zürcher Zeitung, 302, S.17.</p> <p>Koch, Carmen (2009): Das Politische dominiert. Wie Schweizer Medien über Religionen berichten. In: Communicatio Socialis 42, H. 4, S. 365–381.</p>
9b	<p>Bsp. Gewalt von buddhistischen Mönchen gegenüber Muslim/-innen in Burma/Myanmar.</p>	<p>Kt/Km: Erkennen und kommunizieren, dass auch Religionen, die in der Regel nur als friedlich dargestellt werden, als Legitimierung von Gewalt genutzt werden.</p> <p>ÜK: Ethische Grenzen von Gewaltlegitimierung erkennen.</p>	<p>ARD-Sendung vom 9.6.13 „Myanmar: Buddhisten hetzten gegen Muslime“, (8:29 Min.):</p> <p>http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/videos/myanmar-buddhisten-hetzen-gegen-muslime-100.html</p> <p>Oliver Freiberger & Christoph Kleine: „Buddhismus – Handbuch und kritische Einführung“ (Kapitel 12, Abschnitt 5), pdf, 2011</p> <p>Blickpunkt Religion (Radio DRS): „Buddhismus und Gewalt“, Podcast, 5:42, 19.05.13</p> <p>http://www.srf.ch/sendungen/blickpunkt-religion/buddhismus-und-gewalt</p>

10a	Als Test: einen Essay schreiben zur Frage, wie sich die Schüler/-innen selbst positionieren würden in Bezug auf die Attentate in Paris und den momentanen Diskurs.	Überprüfung aller Kompetenzen	Frage für den Test
10b	Feedbacks der SuS zur Unterrichtsreihe, einzeln und im Plenum, einholen.		


Tabelle 2: Grobplanung der Unterrichtsreihe. Die hier aufgeführten Doppellektionen dauern 90 Minuten, eine Lektion dauert in der Regel, aber nicht immer, 45 Minuten (vgl. Verlaufsplanungen).

4 Beispiele durchgeführter Lektionen (Februar bis April 2015)

In den folgenden Abschnitten werden drei durchgeführte Lektionen bzw. Doppellektionen vorgestellt: der Einstieg ins Thema (Abschnitt 4.1; Lektion 1a, Tab. 3), die Analyse von Zeitungsartikeln zum Thema (Abschnitt 4.2; Lektion 2a, Tab. 4) sowie eine Befragung islamisch sozialisierter Menschen zum Umgang mit religionsbezogenen Bildern (Abschnitt 4.3; Lektionen 4b und 5, Tab. 6 und 7). Die Verlaufsplanung richtet sich nach Rastern, wie sie in vielen Ausbildungsstätten üblich sind. Nach der Präsentation der jeweiligen Planung wird der tatsächliche Verlauf zusammenfassend geschildert und reflektiert. Die Auswertung der ganzen Unterrichtsreihe erfolgt in Abschnitt 5.

4.1 Lektion 1a: Einstieg ins Thema

Als wir im Herbst 2014 die gemeinsame Arbeit in der Schule planten, wollten wir mit dem Thema Ritual arbeiten. Nach den Anschlägen in Paris vom 7. Januar 2015 entschieden wir Ende Januar jedoch spontan, diese aktuellen Ereignisse, bei denen „der Islam“ sowohl in der Selbstdarstellung der Attentäter als auch bez. der Vorgeschichte und der medialen Fremddarstellungen eine wesentliche Rolle spielte, ins Zentrum der Unterrichtsreihe zu rücken. Dabei stellte sich die Frage, wie wir dieses Thema angehen sollten; die vielen Nachrichtenmeldungen waren kaum mehr überschaubar, die Einschätzungen und Hintergrundberichte in den Medien häuften sich. Wir machten ein Brainstorming, versammelten Informationen, Fragen und vertiefende Themen in einem Mindmap und beschlossen, dieses Vorgehen auch für den Einstieg mit den Schülerinnen und Schülern zu wählen.

Zeit	Unterrichtsphasen, Ziele	Lehrertätigkeit LP: Lehrperson	Sozialform	Schülertätigkeit SuS: Schülerinnen und Schüler	Material, Bemerkung
5'	Einstieg: Vorwissen der SuS aktivieren ÜK: Ziel der Unterrichtsreihe erkennen: Anhand eines aktuellen Problems sollen wichtige Kompetenzen im Umgang mit religionsbezogenen Themen geübt werden.	Darlegung der Problemlage und des Ziels der Unterrichtsreihe LP hängt Bilder bzw. Texte an die Tafel: Bild von Kundgebung in Paris, von Attentat, Bundesrätin Doris Leuthard „Satire ist kein Freipass“, „Je suis Charlie“, „Je suis Ahmed“ etc. LP erklärt, worum es bei dieser Unterrichtsreihe geht.	Plenum		Bilder A4
2'	Kt: damalige und heutige Sicht auf dieses Ereignis vergegenwärtigen können.	LP fordert SuS auf, aufzuschreiben, was ihnen zum Anschlag auf Charlie Hebdo in Paris in den Sinn kommt, was ihnen, als die Attentate passiert sind und sie davon gehört haben, durch den Kopf ging. Wären sie auch auf die Strasse gegangen mit einem dieser Plakate oder hätten eines dieser Statements auf Facebook gepostet?	Plenum		

13'	ÜK: SuS können sich selber in Gruppen organisieren.	LP verteilt den Gruppen je ein A3-Blatt.	Gruppen zu dritt oder viert	SuS organisieren sich selbst, diskutieren und halten ihre Gedanken schriftlich fest.	A3-Blätter
20'	Kt/Fo/Th: Problemlage erkennen, Probleme identifizieren und benennen können, Fragen stellen können, erste Kontextualisierungen vornehmen können.	Zusammentragen an Tafel, Aufforderung an die SuS, Fragen zu stellen (Foto machen)	Plenum	SuS kommen an die Tafel und schreiben Stichworte an die Tafel. SuS sollen Fragen, aber auch Rückfragen an die anderen Gruppen stellen.	Fotokamera
5'	Abschluss	LP kündigt an, dass wir in den kommenden Lektionen all diesen Punkten und Fragen nachgehen werden. Fachfokus: Inwiefern spielt „Religion“ eine Rolle?	Plenum		

Tabelle 3: Verlaufsplanung der Lektion 1a

Diese Lektion konnte wie geplant durchgeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich überrascht,⁵ aber auch motiviert, mit dem Thema zu arbeiten, und schrieben nach einer ersten gruppeninternen Diskussion ihre Ideen kommentiert und stichwortartig an die Wandtafel (s. Abb.1).



Abbildung 1: Die Wandtafel zeigt die Themen in Form eines Mindmaps, welche die Schüler/-innen zusammengetragen haben.

⁵ In den Rückmeldungen zur Unterrichtsreihe sagten die Schüler/-innen, dass sie in den anderen Fächern kaum jemals aktuelle Ereignisse zentral behandeln würden.

Diese Themen wurden nach der ersten Lektion von uns ergänzt und in folgendem Mindmap festgehalten (Abb. 2).

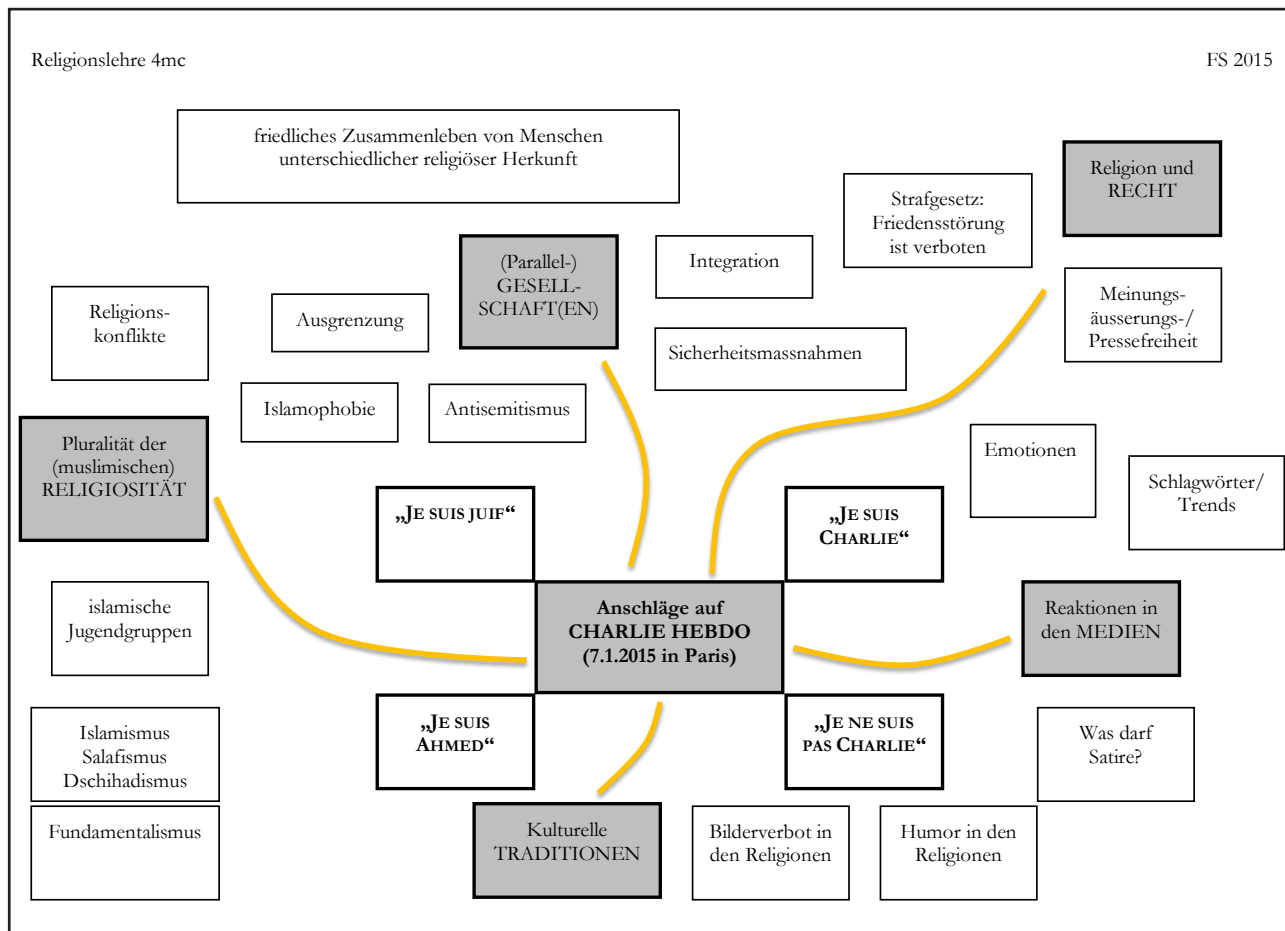


Abbildung 2: Für das Mindmap wurden die Themen gebündelt und die übergeordneten Themen grau unterlegt.

Dieses Mindmap leitete uns durch die ganze Unterrichtsreihe. Wir konnten den Schülerinnen und Schülern in jeder Lektion zeigen, wo wir thematisch stehen, was wir durchgenommen haben und was wir noch thematisieren werden. Damit war es auch für die Lernenden evident, wie die Einzelthemen zusammenhängen und ins Ganze einzuordnen sind.

4.2 Lektion 2a: Zeitungsartikel analysieren

Die Schülerinnen und Schüler hatten für diese Lektion die Aufgabe, mindestens einen Zeitungsartikel, der in Zusammenhang mit den Anschlägen von Paris steht, in den Unterricht mitzubringen.

Zeit	Unterrichtsphasen, Ziele	Lehrtätigkeit	Sozialform	Schülertätigkeit	Material
		LP: Lehrperson		SuS: Schülerinnen und Schüler	
2'	Kt: SuS nehmen wahr, wie man ein Thema kontextualisieren kann	LP nimmt Bezug auf Mindmap Hinweis auf das Stichwort „Medien“ als Thema für heute	Plenum		Mindmap für alle
3'	ÜK: Hausaufgabe eigenverantwortlich erledigen. Kt: Mediale Präsenz des Themas wahrnehmen	LP fordert SuS auf, ihren Zeitungsartikel hervorzunehmen, fragt nach Thema	Plenum	SuS sagen kurz, um welche Themen es bei ihrem Zeitungsartikel geht.	Zeitungsartikel, den die SuS mitgebracht haben

3'	Th: Vorgegebene Analyse-kriterien nachvollziehen können.	<p>LP verteilt Analyseraster, lässt es die SuS kurz lesen, beantwortet ggf. Fragen, ggf. Ergänzungen</p> <p>LP fordert SuS auf, 2er-Gruppen zu bilden (Banknachbar/-in), einen Zeitungsartikel zu wählen und mit Hilfe des abgegebenen Analyserasters zu analysieren.</p> <p>LP macht darauf aufmerksam, dass es letztlich um die Frage geht, welches „Bild“ der thematisierten Religion der Artikel entwirft.</p>		SuS lesen das Analyseraster.	Analyseraster (vgl. unten)
15'	Fo: Anhand vorgegebener Kriterien Gegenstand analysieren können.	LP betreut Gruppen	Zweiergruppe	Analyse der Zeitungsartikel im Zweierteam mit Analyseraster	
12'	Fo: Anhand vorgegebener Kategorien alle Zeitungsartikel auswerten können; Ergebnisse darstellen können → Fremd- resp. Selbstdarstellungen erkennen können	<p>LP notiert folgende Kategorien an die Tafel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themen (Was?) <p>LP fragt, ob es sich um Fremd- oder Selbstdarstellung handelt (zumeist wird es Fremddarstellung sein)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Akteure im Artikel: wer wird dargestellt? (Wer?) (-Autor, Art des Artikels und Stil der Berichterstattung) - Art der Darstellung (Wie?) - Fragen der SuS (Verständnisfragen, Begriffe, aber auch Anfragen, weiterführende Fragen) <p>→ Überleitung zur Hauptfrage:</p>	Plenum	SuS geben wieder, was mittels des Rasters herausgearbeitet wurde.	
10'	<p>Kt, Fo, Ur: Darstellungen rekonstruieren und Anfragen machen können</p> <p>Fremddarstellung beurteilen können</p>	<p>LP: Was wird über die dargestellte Religion gesagt = Bild des Islam (anderer Religionen), das der Artikel vermittelt? Geht es um eine Selbstdarstellung oder um eine Fremddarstellung?</p>	Plenum	Diskussion	

Tabelle 4: Verlaufsplanung zur Lektion 2a „Zeitungsartikel analysieren“.

Das Analyseraster wurde mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule ausprobiert und für die Verwendung auf der Sekundarstufe II modifiziert.

<p>1. Kontext</p> <p>1.1. Um was für eine Zeitung handelt es sich (Titel, Tages-/Wochen-/Onlinezeitung, Erscheinungsbild, politische Ausrichtung etc.)?</p> <p>1.2. Wann ist der Artikel erschienen (Datum)?</p> <p>1.3. Wer ist der Autor/die Autorin (In- oder Outsider/Selbst- oder Fremddarstellung)?</p> <p>1.4. Welche Stimmen lässt er/sie zu Wort kommen?</p> <p>1.5. Wer sind die Adressaten? Wer liest die Zeitung?</p>	<p>3. Welches Bild der thematisierten Religion wird entworfen?</p>
<p>2. Text</p> <p>2.1. Welche Themen werden angesprochen (Religion, Politik, Recht, Konflikt, Kriminalität etc.)?</p> <p>2.2. Welche Akteure werden genannt? Werden sie als Täter oder Opfer dargestellt?</p> <p>2.3. Gibt es Wertungen in Bezug auf Religion(en)?</p> <p>2.4. Was hätte man evtl. auch noch sagen können, das aber nicht gesagt wurde?</p> <p>2.5. Welche Botschaft vermittelt der Zeitungsartikel?</p>	<p>4. Welche Fragen habe ich an den Text? Welche Textstellen sind mir nicht klar?</p>

Tabelle 5: Analyseraster für den Zeitungsartikel

Die Lektion liess sich wie geplant durchführen (vgl. Abb.3). Auch hier zeigten sich die Schülerinnen und Schüler motiviert. Wie zu erwarten war, gab es in den Zeitungen etliche pauschalisierende negative Fremddarstellungen "des Islam". Muslime wurden zwar nicht generell verurteilt, dennoch gab es Stimmen, die von den Muslim/-innen in

der Schweiz verlangten, dass sie sich vom Anschlag, den Attentätern und deren Begründungen distanzieren sollten. Umgekehrt gab es aber auch Darstellungen, welche Stimmen einholten, die die pauschale Verurteilung von Muslimen beanstandeten und die friedvollen Seiten des Islam betonten. Den Schülerinnen und Schülern fiel auf, dass die Journalistinnen und Journalisten jene Stimmen zu Wort kommen liessen, die sie bzw. die Zeitungsredaktionen vermutlich selber favorisierten. Es sind somit nicht die Journalist/-innen selbst, die sich äussern, sondern sie geben einer bestimmten Gruppe die Stimme und damit ein Forum für Haltungen, die die Zeitung selbst vertritt.

Insgesamt erachteten wir die Durchführung der Lektion als gelungen, die Ziele wurden erreicht, was auch in den Feedbacks der Schülerinnen und Schüler (s. Abschnitt 5) zum Ausdruck kam.

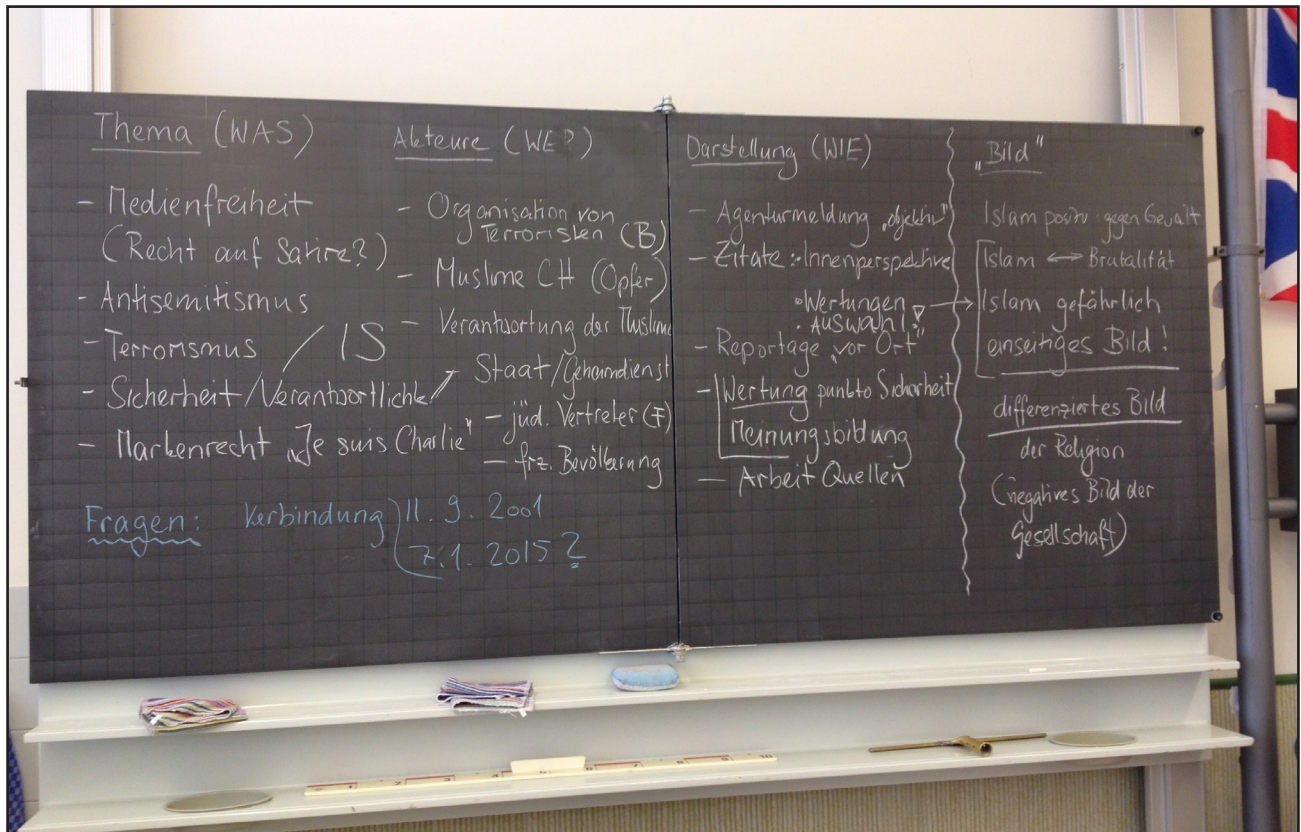


Abbildung 3: Die Notizen an der Tafel zeigen das Ergebnis der Analyse der Zeitungsartikel.

4.3 Lektionen 4b und 5: Interviews mit Musliminnen und Muslimen zum Umgang mit religionsbezogenen Bildern

Im ersten Teil dieser Doppellektion (60 Min.) wurden Texte zum Umgang mit Bildern in gegenwärtigen islamischen Theologien und „Laientheologien“ gelesen. Bereits in diesem Teil zum Thema trat eine gewisse Vielfalt der theologischen Positionen zutage. Im zweiten Teil beabsichtigten wir, Gespräche mit Musliminnen und Muslimen zu führen, um die Empirie, d.h. die Rezeption der Theologien bzw. den individuellen Umgang mit religionsbezogenen Bildern zu untersuchen. Mit diesem Vorhaben war jedoch noch ein weiteres Ziel verbunden: Die Schülerinnen und Schüler sollten erkennen, dass sie selbst nur bedingt gefühlsmässig nachvollziehen können, wie es einem Religionsangehörigen geht, wenn ein Tabu seiner Religion gebrochen wird (hier das Verbot, Muhammad bzw. sein Gesicht abzubilden) und/oder wenn seine Religion mit satirischen Darstellungen ins Lächerliche gezogen wird. Um einen Perspektivenwechsel machen zu können, müssen Musliminnen und Muslime daher selbst befragt werden. Diese Interviews wurden vorbereitet. Die Erstellung des Interviewleitfadens dauerte eine halbe Stunde (vgl. Tab. 6).

Zeit	Unterrichtsphasen, Ziele	Lehrertätigkeit LP: Lehrperson	Sozial-form	Schülertätigkeit SuS: Schülerinnen und Schüler	Material, Bemerkungen
5'	Übergang	LP referiert einleitend nochmals die im ersten Teil der Stunde gelesenen und referierten Texte zum Umgang mit Bildern gemäss muslimischen Gelehrten heute (1. Teil der Stunde).	Plenum		
2'		LP macht SuS darauf aufmerksam, dass islamische Lehren und gelebter Islam (Empirie) auch in Bezug auf den Umgang mit Bildern nicht dasselbe sind. LP macht die SuS darauf aufmerksam, dass sie diesen Umgang mit religionsbezogenen Bildern nur teilweise nachvollziehen können und dass sie für ein realistisches Bild Muslime/Musliminnen selbst befragen müssen.			
18'	Fo: Interviewfragen entwickeln können	LP leitet SuS dazu an, eine/n Muslim/in zu befragen, wie sie/er die Muhammad-Karikaturen und generell Bilder von religiösen Personen im Islam wahrnimmt (Einstieg). Der konkrete Interviewleitfaden wird mit den SuS zusammen entwickelt. LP notiert das Ergebnis (Leitfaden) an die Tafel. 1. Begrüssung 2. Sagen, wofür man Aussagen verwendet (Schulstunde; keine Veröffentlichung) 3. Anonymität zusichern 4. Fragen, ob Person um den Karikaturenstreit weiss, ob Interviewte/r schon einmal eine Muhammad-Karikatur gesehen hat, wie sie darauf reagierte und ob mit anderen darüber gesprochen wurde 5. Fragen, ob Abbildungen von Muhammad oder anderen islamisch-traditionellen Personen den Befragten verletzen 6. Am Schluss noch fragen, ob befragte Person religiös ist, praktizierend und falls ja, inwiefern 7. Demographische Daten wie Geschlecht, Alter, Beruf etc. erheben Das Interview protokollarisch festhalten	Plenum	SuS entwickeln Fragen, die sie an die Muslime und Musliminnen stellen könnten. SuS notieren Ablauf	Wandtafel
5'	ÜK: Gruppen organisieren, Kontakt mit Interviewpartner/-in aufnehmen können	LP fragt SuS nach Personen, die sie interviewen könnten, sie veranlasst Gruppenbildung. Aufgabe für das nächste Mal: <ul style="list-style-type: none">• Interview durchführen;• Interview transkribieren;• Transkript mitbringen.	Plenum	SuS sagen, ob sie jemanden kennen, der islamisch sozialisiert ist und den sie befragen könnten; sie bilden Gruppen.	

Tabelle 6: Verlaufsplanung der Lektion 4b „Interviews mit Musliminnen und Muslimen vorbereiten“

Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich sehr aktiv beim Entwickeln des Interviewleitfadens. Es zeigte sich jedoch bei der Gruppenbildung am Ende der Stunde, dass nicht alle gewillt waren, eine/n islamisch sozialisierte/n Bekannte/n zu kontaktieren, obschon alle solche Bekannte oder Freunde hatten. Wir hatten uns zu wenig darauf eingestellt, dass Befragungen zur Religiosität mit Hemmungen verbunden sind, selbst wenn die Interviewpartner/-innen einander bereits bekannt waren oder gerade deswegen. Wie Allenbach & Herzig (2011) aus ihrer Studie mit Schüler/-innen berichten, ist die Religionszugehörigkeit in Gesprächen unter Kindern und Jugendlichen kaum ein Thema. Es ist daher eine ungewohnte Situation, wenn ein Jugendlicher seinem Freund oder Kollegen von den eigenen religiösen Einstellungen und Handlungen erzählen soll.

Da wir am Ende der Stunde nicht mit Sicherheit sagen konnten, wie viele Interviews die Schüler/-innen machen werden, entschieden wir uns, selbst noch ein Interview in die kommende Doppelstunde mitzubringen.

Zeit	Unterrichtsphasen	Lehrtätigkeit	Sozial-form	Schülertätigkeit	Material, Bemerkungen
	Ziele	LP: Lehrperson		SuS: Schüler/-innen	
10'	ÜK: SuS können sich motivieren, sich an der Auswertung der Interviews aktiv zu beteiligen, auch wenn nicht alle ein Interview machen konnten.	LP klärt zunächst, wer ein Interview machen konnte à 4 Interviews (plus 1 Interview der LP): Interviews: A – B – C – D (– E) LP klärt nochmals, worum es bei den Befragungen ging (s. oben). LP fragt nach Erfahrungen, die die Gruppen mit den Interviews machten.	Plenum	SuS reflektieren die Erhebung der Interviews	Nicht alle Schülergruppen konnten ein Interview machen; es melden sich insgesamt 4 Interviewgruppen, die je ein Interview gemacht haben.
5'		LP organisiert 3 Gruppen, in denen mind. je 1 Vertreter/ in von mind. 2 Interviewer-Teams ist. Moderator/-in wird bestimmt. LP erläutert Gruppenarbeit. Auftrag: - Diejenigen, die Interviews gemacht haben, berichten den anderen davon. - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den folgenden vier Punkten herausarbeiten: 1. Reaktion des/der Befragten auf Muhammad-Karikatur. 2. Reaktion der/des Befragten generell auf Abbildungen von Muhammad oder anderen traditionell-religiösen Figuren. 3. Mit wem hat Befragte/r die Anschläge von Paris diskutiert. 4. Religiosität des/der Befragten (Selbsteinschätzung).	Plenum		Interviews, die SuS gemacht haben.
3'				SuS verteilen sich auf verschiedene Räume.	
25'	Fo: Auswertung der durchgeführten Interviews Erkenntnis der Pluralität der Einstellungen	LP geht von Gruppe zu Gruppe.	Arbeit in 6er- und 7er-Gruppen	SuS arbeiten in Gruppen, evtl. mit Moderator /-in.	
2'				SuS kommen zurück ins Schulzimmer.	

	PAUSE				
20'	Fo/Km: Die Ergebnisse reflektieren und in der Klasse kommunizieren können	LP protokolliert an der Tafel: A – B – C – D für Interviews; LP fügt die Auswertung ihres eigenen Interviews – E hinzu (vgl. Abb. 4).	Plenum	SuS berichten aus Gruppen, tragen gemäss den obigen Punkten 1-4 Gemeinsamkeiten und Unterschiede zusammen.	
5'	Kt/Th Empirisch generierte Typologie für Religiositäten von christlich und konfessionslos Sozialisierten nachvollziehen können	LP gibt Informationen zu einer Typologie religiöser Zugehörigkeit (bzgl. Christentum), die im Rahmen einer quantitativen Studie zur Religiosität in der Schweiz von Stolz et al. (2011) erhoben wurde: - Institutionelle - Alternative - Distanzierte - Säkulare LP leitet die SuS dazu an, eine Zuordnung der Selbsteinschätzungen der Religiosität der befragten Musliminnen und Muslime zu diesen Typen zu versuchen und damit die Anwendung der Typologie auf die muslimischen Religiositäten zu überprüfen.	Plenum		vgl. z.B. NFP 58, Themenheft IV: Die Religiosität der Christen in der Schweiz, 2011, S. 5; http://www.nfp58.ch/files/downloads/NFP58_Themenheft04_DE.pdf
5'	Fo/Th: Selbstaussagen muslimischer Personen in die Typologie einordnen können		Arbeit in 2er-Gruppen	SuS diskutieren in 2er-Gruppen eine mögliche Zuordnung von A – B – C – D – E.	
10'	Fo/Th: Zusammenhänge zwischen den Daten eruieren, theoretische Konzepte anwenden können	LP stellt Frage, inwiefern Punkt 4 (Religiosität) mit den anderen Punkten (1-3) zusammenhängt.	Plenum		
5'	Abschluss	LP zeigt anhand der Resultate an der Tafel, wie vielfältig Islam gelebt wird und wie unterschiedlich die Reaktionen von Muslimen/-innen zu den islambezogenen Karikaturen von Charlie Hebdo ausfallen. LP zeigt aber auch, dass Muhammad-Karikaturen für religiöse Muslim/innen eine Verletzung darstellen, d.h.: dass die Forderung an die Muslim/-innen, die Attentate zu verurteilen, keine Probleme bietet, dass die Karikaturen selbst aber von Muslimen/-innen nicht unbedingt verteidigt werden können.	Plenum		

Tabelle 7: Verlaufsplanung der Doppellektion 5 „Auswertung der Interviews mit den Musliminnen und Muslimen“

Wie der Besuch in den Gruppen und das Tafelbild (Abb. 4) zeigen, konnten die Schüler/-innen eine grosse Bandbreite muslimischer Einstellungen zu den bildlichen Darstellungen religiöser Protagonisten und eine beachtliche Variation von Religiositäten bei ihren Interviews erheben.

Interviews mit muslimischen Personen					
	Ⓐ 19 J. weibl.	Ⓑ 35 J. weibl.	Ⓒ 17 J. männl.	Ⓓ 18 J. männl.	Ⓔ ca. 35 J. weibl.
Karikaturen	wichtiges Thema inzwischen überdrüssig	kein Thema	kaum ein Thema nicht betroffen	kein Thema	verbirgt K. vor den Kindern
Bilder	Bilderverbot i.H. heilig Worte!	?	?	?	Bilderverbot Wahrheit von Allah allein
Religiosität	alle distanzieren sich vom religiösen Fundamentalismus	?	mässig religiös	nicht praktizierend säkular	religiös institutionell
	5> beten → institutionell	nicht religiös distanz	ist		

Abbildung 4: Die Wandtafel zeigt das Ergebnis der Analyse der Interviews mit Musliminnen und Muslimen.

Wie die Doppellektion 5 zeigte, waren die durchgeführten Interviews insofern ein Erfolg, als die erhobenen Haltungen der Befragten sehr unterschiedlich ausfielen und sich die Schülerinnen und Schüler rege an der Auswertung beteiligten. Wir würden eine solche Befragung wieder durchführen, würden der Vorbereitung der Interviews sowie der Reflexion des Forschungsprozesses inkl. des Problems, Menschen zu ihren religiösen Einstellungen und Praktiken zu befragen, jedoch mehr Platz einräumen.

5 Auswertung der ganzen Unterrichtsreihe

Um einen Unterricht zu evaluieren, werden in der didaktischen Literatur verschiedene Möglichkeiten genannt (vgl. etwa Meyer, 2010). Neben den Auswertungen der Doppellektionen, die wir jeweils spontan vorgenommen haben (s. Abschnitt 4), bedienten wir uns am Ende der Unterrichtsreihe folgender evaluativer Verfahren:

Wir führten einen Test durch, der zeigen sollte, wie die von uns vermittelten Kompetenzen von den Schülerinnen und Schülern eingesetzt und in einer Performanz zu einer bestimmten Frage umgesetzt werden. Ausgehend von der eingangs dargestellten Herausforderung des Sich-Positionierens, mit der auch Jugendliche in den Sozialen Medien konfrontiert sind, bestand der Test in einem Essay zu dieser Frage (Tab. 8).

„Je suis Charlie“, „Je suis Ahmed“, „Je suis juif“, „Je ne suis pas Charlie“. . .

Mit solchen Ich-Botschaften haben die Menschen im Januar 2015 an Kundgebungen auf die Anschläge in Paris reagiert.

Welcher Botschaft schliessen Sie sich an? Begründen Sie Ihre Wahl in einem Essay!

Selbstverständlich können Sie sich auch für mehrere, keine oder andere „Je suis...“-Aussagen entscheiden. Wichtig ist, 1. dass Sie Stellung beziehen und 2. wie Sie argumentieren.

Sie dürfen Ihre Unterlagen und Notizen aus dem Unterricht verwenden.

Tabelle 8: Frage für die Erstellung eines Essays zur Unterrichtsreihe „Religion und die Anschläge auf die Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo in Paris vom 7. Januar 2015“

Des Weiteren erstellten wir einen Evaluationsbogen, der von allen Schülerinnen und Schülern schriftlich beantwortet wurde und der ein flächendeckendes Bild der Unterrichtsreihe abgab. Durch die offene Befragung von einzelnen, gezielt ausgewählten Schülerinnen und Schülern wollten wir eine möglichst grosse Bandbreite an Eindrücken erheben, was uns mehrheitlich gelang.

Da wir die oben vorgestellte Unterrichtsreihe auch aufgrund der Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler modifizierten, ergäbe es für den Leser/die Leserin ein falsches Bild, wenn wir die Aussagen der Lernenden hier im Einzelnen aufführen würden. Grundsätzlich kann jedoch gesagt werden, dass es den Schülerinnen und Schülern gefiel, ein aktuelles Thema zu behandeln. Viele gaben in den Befragungen spontan an, Zeitungen in Bezug auf das untersuchte Thema (und allgemein) kritischer zu lesen als vorher. Auch zeigte sich diese Performanz in den Essays der Schüler/-innen. Ein konkreter Lernzuwachs betraf zudem das Wissen, dass Bilder religiöser Protagonisten für Musliminnen und Muslime grundsätzlich problematisch sein können, d.h. nicht allein durch die *satirischen* Darstellungen als Verletzungen ihrer religiösen Identität wahrgenommen werden. Gelernt wurde jedoch auch, dass die Bandbreite der Reaktionen auf die satirischen Fremddarstellungen gross ist und zwar sowohl innerhalb der islamischen Theologien als auch bei muslimischen Laien (Selbstdarstellungen). Die Essays zeigten, dass viele Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Perspektiven, die wir in der Unterrichtsreihe erarbeitet hatten, gut wiedergeben und mit eigenen Überlegungen anreichern konnten. Es gelang ihnen, sowohl die Position der Muslime in der Geschichte der satirischen Darstellungen europäischer Medien als auch die Position der Redaktionen dieser Medien darzustellen und beides miteinander ins Gespräch zu bringen. Und selbstverständlich verurteilten alle die Attentate.

Als eher negativ werteten einige, dass der Anschlag auf den jüdischen Supermarkt am 8. Januar 2015 nur am Rande thematisiert wurde. Zudem schien vielen Schüler/-innen die Unterrichtsreihe als zu lang. Etliche hätten sich gewünscht, mehr zu anderen Religionen zu erfahren und sich vermehrt mit der europäischen Aufklärung und der Meinungsäusserungsfreiheit zu befassen. Diese letzten beiden Kritiken wurden in der hier vorgestellten Unterrichtsreihe berücksichtigt. Erwähnenswert scheint uns auch, dass es einen Schüler gab, der Muslimen und "dem Islam" in Europa von Beginn weg bis zum Schluss generalisierend ablehnend gegenüberstand und nicht bereit war, den Islam differenzierter zu betrachten.

6 Fazit und Reflexion

Die Unterrichtsreihe bezog sich zum Zeitpunkt der Durchführung auf ein sehr aktuelles Ereignis. Die Schülerinnen und Schüler konnten einen direkten Zusammenhang zu den täglichen Nachrichteninformationen und zu ihrer Zeitungslektüre herstellen. Das erwies sich als grosser Vorteil, was die Motivation betraf (s. oben). Es ergaben sich aber auch Nachteile für uns Planerinnen: Wir mussten von Woche zu Woche die jüngsten Ereignisse festhalten, uns Gedanken zu Hintergründen und zur Beschaffung von Informationen machen. Es stellt sich daher grundsätzlich die Frage, ob die Rezeption aktueller Ereignisse im Unterricht sinnvoll, d.h. der Lerneffekt für die Schüler/-innen nachhaltig und der Aufwand für die Lehrperson(en) zumutbar ist. Um die Nachhaltigkeit des Erlernten zu prüfen, müsste man die Gelegenheit haben, Schüler/-innen zu einem späteren Zeitpunkt zu befragen. Da die Klasse kurz vor der Matura stand, wird das nur vereinzelt möglich sein.

Hilfreich und richtungsweisend war bei der Planung auch das Kompetenzmodell, das zwischen Selbstdarstellungen von religiösen Akteuren und Fremddarstellungen von Religionen durch Medien, Politik etc. und durch die Wissenschaft unterscheidet. Durch das anfängliche Brainstorming zu den Ereignissen im Team sowie die Erstellung eines Mindmaps mit der Klasse konnten wir die Unterrichtsreihe sinnvoll strukturieren und die Motivationen und Wissensbestände der Schüler/-innen einbeziehen. Die bei der Vorbereitung ständig mitlaufende Diskussion zu unseren eigenen Positionierungen war wichtig, denn auch diese änderten bzw. profilierten sich mit unserer Recherche und dem Hintergrundwissen zu diesem Thema.

Wir haben den Unterricht zu den Attentaten auf die Redaktion von Charlie Hebdo im gymnasialen Fach „Religionslehre“ durchgeführt. Denkbar wäre die Behandlung dieses aktuellen Themas auch im Fach Geschichte oder Humangeographie gewesen. Die Verortung in einem dieser Fächer hätte u.E. jedoch ebenfalls eine religionswissenschaftliche Perspektive bedingt, da – wie unsere Einleitung ins Thema aufzeigt – die Verbindung zwischen den „Ereignissen in Paris und Religion“ nicht nur in der Selbstdarstellung der Attentäter zum Ausdruck kommt, sondern auch in der medialen Fremdwahrnehmung sowie der Geschichte, die dem Ereignis voranging.

Die Schülerinnen und Schüler sowie andere Lehrkräfte der Klasse bestätigten uns, dass das Thema nicht in einem anderen Fach aufgegriffen wurde. Eine Zusammenarbeit mit einer Geschichtslehrperson wäre zwar ideal, aber stundenplantechnisch nicht machbar gewesen, zumal die Planungszeit äusserst kurz war.

In unserer Einführung ins Thema sowie im Verlaufe der Unterrichtsreihe haben wir immer wieder deutlich gemacht, welche Akteure die Anschläge mit „dem Islam“ in Verbindung brachten/bringen. Wir haben den Schülerinnen und Schülern auch viele andere Zusammenhänge aufgezeigt, sodass unser Unterrichtshandeln wohl nicht den Eindruck erweckt hat, selbst eine Verbindung von „Attentaten und Religion“ zu konstruieren. Dass die Weitergabe eines solchen differenzierten Blicks auf die Ereignisse gelungen ist, kam auch in den Essays deutlich zum Ausdruck: Die Schülerinnen und Schüler haben bei Weitem nicht nur Aspekte von Religion genannt.

Aus unserer Sicht können wir das Aufgreifen eines aktuellen Themas im Unterricht in Anlehnung an das Kompetenzmodell sehr empfehlen, auch wenn der Aufwand gross ist. Dass wir die Planung und Reflexion sowie zum Teil auch die Durchführung selbst zu zweit bewerkstelligt haben, gab uns die notwendige Sicherheit sowie Kreativität und verschaffte uns Diskussionsmöglichkeiten, die das ganze Vorhaben bereicherten.



Zu den Autorinnen:

Katharina Frank ist promovierte Religionswissenschaftlerin. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin der fachwissenschaftlichen Sekundarlehrerbildung „Religion und Kultur“ sowie Lehrbeauftragte für religionswissenschaftliche Fachdidaktik am Religionswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich.
katharina.frank@access.uzh.ch

Franziska Pilgram-Frühauf ist promovierte Germanistin und Theologin. Sie war zum Zeitpunkt des beschriebenen Unterrichtsprojekts Gymnasiallehrerin für Deutsch und Religionslehre an der Kantonsschule Frauenfeld. Inzwischen arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Spiritual Care (Universität Zürich) und am Institut Neumünster (Zollikerberg).
franziska.pilgram@bluewin.ch

Literatur

Allenbach, B. & Herzig, P. (2010). Der Islam aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen. In B. Allenbach & M. Sökefeld (Hg.), *Muslimen in der Schweiz*, (S. 296-332). Zürich: Seismo.

Bleisch, P.; Desponds, S.; Durisch Gauthier, N. & Frank, K. (2015). Zeitschrift für Religionskunde: Begriffe, Konzepte, Programmatik/ *Revue de didactique des sciences des religions: notions, concepts, intentions. Zeitschrift für Religionskunde ZFRK / Revue de didactique des sciences des religions RDSR 1*, 6-23.

Bochinger, Ch. & Frank, K. (2015). Das religionswissenschaftliche Dreieck. Elemente eines integrativen Religionskonzepts. *Zeitschrift für Religionswissenschaft ZfR 23 (2)*, 343-370.

Frank, K. (2015). Vermittlung und Rezeption von religiösem und säkularem Wissen im schulischen Religionsunterricht. *Zeitschrift für Religionskunde ZFRK / Revue de didactique des sciences des religions RDSR 1*, 43-61.

Frank, K. (2016). Ein religionswissenschaftliches Kompetenzmodell für die Fachperspektive Religionskunde. *Zeitschrift für Religionskunde ZFRK / Revue de didactique des sciences des religions RDSR* 3, 19-33.

Meyer, H. (2010). Achte Lektion: Unterrichtsauswertung. In H. Meyer, *Unterrichtsvorbereitung*, 5. Aufl. (S. 215-238). Berlin: Cornelsen.

Hintergrundliteratur und weitere Materialien zum Thema für die Lehrperson

Zur Geschichte des Karikaturenstreites vgl. Koch, A.; Tillessen, P. & Wilkens, K. (2013). Was im Muhammad Karikaturenstreit schief lief. Lektion Karikaturenstreit. In *Religionskompetenz. Praxishandbuch im multikulturellen Feld der Gegenwart* (S. 64-83). Münster: LIT-Verlag.

Eine genaue Rekonstruktion der Tathergänge von Paris am 7. und 8. Januar 2015 liefern folgende Autoren: Polke-Meyewski, K.; Faigle, Ph.; Biermann, K.; Meiborg, M. & Joeres, A. (2015). *Drei Tage Terror*. Am 12. Januar 2016 bezogen von <http://www.zeit.de/feature/attentat-charlie-hebdo-rekonstruktion>.

Zur Lage von Musliminnen und Muslimen sowie zu anderen religiösen Minderheiten und Religionsgemeinschaften in der Schweiz vgl. www.nfp58.ch.

Eine etwas schwierige, aber sinnvolle Mediationsübung mit am Karikaturenstreit beteiligten Parteien findet sich in: Koch, A.; Tillessen, P. & Wilkens, K. (2013). *Religionskompetenz. Praxishandbuch im multikulturellen Feld der Gegenwart*. Münster: LIT-Verlag.

Ein Unterrichtsvorschlag für die Sekundarstufe I zu den Ereignissen in Paris vom 7. und 8. Januar 2015 wurde in der Zwischenzeit vom elektronischen Verlag „pfannenfertig“ veröffentlicht (vgl. <http://www.pfannen-fertig.ch>). Die Autoren sind in Geographie und Geschichte, Germanistik und Anglistik sowie als Lehrer ausgebildet. Die Unterrichtsreihe behandelt „den Islam“ u.E. nicht mit dem dafür notwendigen Wissen, sodass Vorurteilen Vorschub geleistet wird. Dies zeigt einmal mehr, wie notwendig ein Fach „Religionskunde“ ist und „Religion“ nur dann in „Geschichte oder Geographie“ einbezogen werden kann, wenn bei Religionsthemen eine religionswissenschaftliche Perspektive beibehalten wird.

Weitere Materialien zum Hintergrundwissen sowie zum verwendeten bzw. vorgeschlagenen Material können bei folgender Adresse bezogen werden: katharina.frank@access.uzh.ch